

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 70 (1995)

Heft: 1

Artikel: Mit der Sonne Zeichen setzen

Autor: Isler Rüetschi, Erika

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MIT DER SONNE ZEICHEN SETZEN



FOTOS: ERIKA ISLER

Solare Zukunft wirklichkeitsnah gemacht: Die Sonnenkollektoranlage der Siedlungsbaugenossenschaft Kloten.

Anfang September lud die Siedlungsbaugenossenschaft Kloten Interessierte zu einer Besichtigung der vor einem halben Jahr erstellten Sonnenkollektoranlage ein. Diese Anlage wärmt das Brauchwasser vor, das danach mit dem konventionellen Heizsystem auf die üblichen Boilertemperaturen aufgeheizt wird. Dank Subventionen vom Bund und einem Beitrag der Stadt Kloten blieb die finanzielle Mehrbelastung in einem vertretbaren Rahmen.

«Wir wollen damit ein Zeichen setzen und andere ermuntern, dies auch zu tun», äusserte sich Bruno Wellig, Vorstandsmitglied der Siedlungsbaugenossenschaft Kloten. Das Zeichen setzte die Genossenschaft mit einer Sonnenkollektoranlage. Interessierte konnten an einem Samstagmorgen Anfang September die Anlage besichtigen. Die Siedlungsbaugenossenschaft in Kloten besteht seit bald fünfzig Jahren und besitzt neun Häuser mit insgesamt 47 Wohnungen. Für ein Haus mit acht Wohnungen, das vor zehn Jahren gebaut wurde, liess die Genossenschaft nun eine Anlage mit solarer Warmwasservorwärmung installieren.

An jenem Samstagmorgen war der Himmel bedeckt, und nur vereinzelte Sonnenstrahlen drangen zwischen den Wolken durch. Trotzdem ist die Temperatur im Vorboiler während der Besichtigungsdauer um vier Grad angestiegen.

«INNERT FÜNF TAGEN WAR DIE ANLAGE GEBAUT.» Vor eineinhalb Jahren organisierte der Vorstand der Genossenschaft bei seinen Mitgliedern eine Meinungsumfrage zu Sonnenkollektoranlagen und erhielt positive Antworten. Schon ein Jahr nach dieser Umfrage, im vergangenen Sommer, installierte die Firma Soltop Kollektoren auf dem Dach der zehnjährigen Liegenschaft. «Innert fünf Tagen war die Anlage gebaut», berichtete Wellig.

**GENOSSENSCHAFTER/INNEN
IN KLOTEN BEGEISTERN SICH
FÜR SOLARE WASSERVOR-
WÄRMUNG.**

800 LITER ÖL GESPART Die Wärmeträgerflüssigkeit aus den Kollektoren führt die Wärme über Steigleitungen durch das Treppenhaus hinunter in den Keller. In einem Vorboiler geben Rippenrohre die Wärme ans Boilerwasser ab. Den 400 Liter fassenden Vorwärmboiler installierte Fritz Schuppisser neben den bestehenden Hauptboiler. Dieser wurde gegen den Boden noch zusätzlich isoliert, da das vorgewärmte Wasser vom Vorboiler von unten einfliest. Der Hauptboiler ist an die Ölheizung angeschlossen. Dadurch lässt sich das Wasser bis zur gewünschten Temperatur weiter aufheizen. Mit dem solaren Vorwärmern von Wasser spart die Genossenschaft in diesem Mehrfamilienhaus etwa 800 Liter Öl pro Jahr ein.

KNAPPE DIMENSIONIERUNG HAT ENTSCHEIDENDE VORTEILE Bei der solaren Brauchwasservorwärmung ist die Kollektorfläche so dimensioniert, dass sie im Sommer keinen Wärmeüberschuss erzielt. Für die von Energie 2000 unterstützte Aktionsgruppe für regenerierbare Energien gilt die Grösse des Kollektors als effizient, wenn dieser einen Viertel bis einen Drittel der Heizenergie liefert.

KOLLEKTOR MUSS INS GESAMTE BILD PASSEN Die Frage nach der Ästhetik wird immer wieder gestellt. Dazu äussert sich Freddy Jauch, Vorstandsmitglied des Sonnenenergie-Fachverbandes, wie folgt: «Kollektoren in einer Dachfläche müssen ins gesamte Bild der Fassade hineinpassen.» Es dürfe nicht wie ein Flick aussehen. Grosszügige Lösungen seien anzustreben. Je nach Dach seien Reihen – von Rand zu Rand – in horizontaler oder vertikaler Anordnung anzustreben. Um solche Reihen oder Streifen zu erhalten, müssten allenfalls zusätzliche Kollektoren installiert werden. Architektinnen und Architekten, die sich mit der Dachgestaltung schon auseinandergesetzt hätten, wüssten über die ästhetischen Ansprüche und die technischen Möglichkeiten Bescheid.

WASSERVORWÄRMUNG

Die knappe Dimensionierung hat entscheidende Vorteile gegenüber grosszügigeren Kollektoranlagen: Der Wirkungsgrad erhöht sich, und es besteht keine Überhitzungsgefahr. Als Faustregel für den Wohnbereich empfiehlt die Aktionsgruppe einen halben Quadratmeter Kollektorfläche pro Person. Im besichtigen Klotener Achtfamilienhaus installierte Schuppisser 12,6 Quadratmeter Kollektoren.

15 BIS 20 RAPPEN PRO KWH FÜR THERMISCHE ENERGIE «Bei guter Auslegung kostet eine kWh der thermischen Sonnenenergienutzung 15 bis 20 Rappen», äusserte sich Schuppisser. Die Kosten entsprachen damit dem Hochtarif beim Strompreis. Die Aktionsgruppe von Energie 2000 schreibt: «Die Berechnung der Wirtschaftlichkeit erfolgt dynamisch unter Anwendung der Barwert-Methode.» Sie ging bei der Berechnung von folgenden Annahmen aus: Kapitalzinsen 7,5%, Lebensdauer einer Kollektoranlage 20 Jahre, allgemeine Teuerung 4,5%, Energiepreis-Teuerung 5,5% und dem heutigen Energiepreis von Fr. 40.–/100 kg Heizöl EL.

Das Resultat zeigte, dass nach 20 Jahren die jährlichen Kapitalkosten nur wenig über den Kapitalkosten einer konventionellen Anlage liegen. Nach 20 Jahren übersteigen die gesamten Kosten für die Wassererwärmung mit solarem Vorwärmen diejenigen mit konventioneller Wassererwärmung je nach Fläche um 25 bis 45 Prozent. Die Bundesbeiträge sind dabei im Gegensatz zu allfälligen Beiträgen von Kanton, Stadt oder Gemeinde berücksichtigt.

HOHE BETEILIGUNG DURCH STADT KLOTEN Bei dieser Anlage der Siedlungsbaugenossenschaft übernahm die Stadt Kloten 25% der Kosten von 24 000 Franken (Kosten ohne zusätzliche Isolation).

Die verbliebenen Restkosten von 14 500 Franken zahlte die Genossenschaft. Eine Mietzinserhöhung musste nicht vorgenommen werden. Dazu Wellig: «Wir sparen ja auch etwas an Kosten ein, weil wir weniger Öl brauchen.»

SERVICEARBEITEN SIND SELTEN «Die jährlichen Wartungskosten sind gering», meinte Schuppisser, der schon weit über 100 Anlagen installiert hat. Seine eigene Anlage sei seit sechs Jahren in Betrieb. Er überprüfe die Anlage von Zeit zu Zeit. «Servicearbeiten habe ich noch keine ausführen müssen», meinte er weiter. Wer interessiert sei an der Anlage, schaue auch, ob sie richtig funktioniere. Schwierigkeiten könne es geben, wenn sich keine Person für die Anlage interessiere.

SICHERHEIT WIRD ERNST GENOMMEN

Die Anlage in Kloten wird auch elektronisch überwacht. Sollte aus irgendeinem Grund die Anlage vom Dach gerissen werden, so fliesst die Wärmeträgerflüssigkeit zurück in einen Behälter. Diese Flüssigkeit ist abbaubar und kann in die Kanalisation geleitet werden. Das Solarglas auf dem Kollektor ist auch gegen Hagel beständig.

Die Aktion solares Vorwärmen von Energie 2000 hat seit der Lancierung bis Ende Juli 1994 Subventionsbeiträge an 23 600 m² Kollektorflächen genehmigt. Das Ziel von Energie 2000 ist, einen Viertel Quadratmeterfläche Kollektorfläche pro Kopf bis zum Jahr 2000 zu erreichen.

Dazu nahm Urs Wolfer vom Bundesamt für Energiewirtschaft Stellung: «Von diesem Ziel sind wir noch weit entfernt, gesamthaft gesehen haben wir aber ein Wachstum zu verzeichnen.» Zurzeit werden vier Beschleunigungsaktionen vorbereitet. Eine dieser Aktionen soll den Einbau solarer Wasservorwärmung in Grossliegenschaften forcieren.

Zu hoffen ist, dass diese Aktion auf ein breites Echo stossen wird und dass noch viele Hausbesitzerinnen/Hausbesitzer und Genossenschaftsmitglieder Zeichen setzen werden für eine solare Zukunft.

ERIKA ISLER RÜETSCHI

DIE AUTORIN IST FREIE JOURNALISTIN IN ZÜRICH

Auskunft bei:

Aktion solare Vorwärmung von Energie 2000, Cornelia Brandes, Büro CUB, Lindenhofstr. 15, 8001 Zürich
Telefon 01/211 43 13, Telefax 01/212 33 8



Steigleitung im Treppenhaus